§ 5: Römisches Recht II – Krise der Republik und Prinzipat

LITERATUR: Wieacker, Römische Rechtsgeschichte, §§ 11, 17, 19-21; Kunkel, Staatsrecht, S. 294 ff.; Kunkel/Schermaier, Römische Rechtsgeschichte, §§ 1, 3+8; Waldstein/Rainer, Römische Rechtsgeschichte, §§ 5-8, 15-18, 25-31

I. Zum Staatsbegriff: *Populus Romanus* bzw. *SPQR*

II. Das Bürgerrecht

1. Erwerb des Bürgerrechts

Gai inst. 1, 67

item si civis Romanus Latinam aut peregrinam uxorem duxerit per ignorantiam, cum eam civem Romanam esse crederet, et filium procreaverit, hic non est in potestate eius, quia ne quidem civis Romanus est, sed aut Latinus aut peregrinus, id est eius condicionis, cuius et mater fuerit, quia non aliter quisque ad patris condicionem accedit, quam si inter patrem et matrem eius conubium sit; […]	Das gleiche gilt, wenn ein römischer Bürger eine latinische oder peregrine Frau heiratet, in dem irrigen Glauben, sie sei Römerin und einen Sohn zeugt, dieser Sohn untersteht nicht seiner Gewalt: weil er nicht einmal römischer Bürger ist, sondern entweder Latiner oder Peregrine, je nachdem was die Mutter ist, weil ein Kind nicht den Status des Vater annimmt, außer wenn es ein *conubium* zwischen dem Vater und der Mutter gibt. […]

Ulpiani regulae 5, 4 ff.

conubium habent cives Romani cum civibus Romanis; cum Latinis autem et peregrinis ita, si concessum sit.	Das *conubium* besitzen römische Bürger mit römischen Bürgern, mit Latinern oder mit Nichtbürgern jedoch nur, soweit es ihnen verliehen wurde.

2. Inhalt des Bürgerrechts (Rechte und Pflichten)

Ulpiani regulae 19, 4 f.

4. mancipatio locum habet inter cives Romanos et Latinos coloniarios Latinosque Iunianos eosque peregrinos, quibus commercium datum est. 5. commercium est emendi vendundique invicem ius.	4. Die *mancipatio* findet Anwendung zwischen römischen Bürgern und den Latinern der mit latinischem Recht ausgestatteten Kolonien, den iunianischen Latinern und den Nichtbürgern, denen das *commercium* gegeben wurde. 5. Das *commercium* ist das gegenseitige Recht für Kauf und Verkauf.

III. Die Volksversammlung

1. Gliederungsformen

a) Kurienversammlung (*comitia curiata*)

b) Zenturiatskomitien (*comitia centuriata*)

c) Tributkomitien (*comitia tributa*)

2. Einberufung

3. Zuständigkeiten

a) Kriegserklärungen und Friedensschlüsse

Livius, Ab urbe condita 45, 21, 1-8
(Antrag des Prätors M. Iuventius Thalna, den Rhodiern den Krieg zu erklären; 167 v. Chr.)

1. M. Iuuentius Thalna praetor, cuius inter ciues et peregrinos iurisdictio erat, populum adversus Rhodios incitabat, 2. rogationem que promulgaverat ut Rhodiis bellum indiceretur, et ex magistratibus eius anni deligerent qui ad id bellum cum classe mitteretur, se eum sperans futurum esse. … 4. sed et praetor novo malo que exemplo rem ingressus erat, quod ante non consulto senatu, non consulibus certioribus factis, de sua unius sententia rogationem ferret, 5. vellent iuberent ne Rhodiis bellum indici, cum antea semper prius senatus de bello consultus esset, deinde <ex auctoritate> patrum ad populum latum, 6. et tribuni plebis, cum ita traditum esset ne quis prius intercederet legi quam priuatis suadendi dissuadendi que legem potestas facta esset, eo que persaepe evenisset ut et qui non professi essent se intercessuros, animaduersis uitiis legis ex oratione dissuadvntium intercederent, 7. et qui ad intercedendum venissent, desisterent uicti aucoritatibus suadentium legem. tum inter praetorem tribunos que omnia intempestive agendi certamen erat: 8 tribuni festinationem praetoris ante tempus intercedendo <---> aduentum im<peratoris --- '---> est.

1. Der Prätor M. Juventius Thalna, in dessen Hand die Rechtsprechung zwischen Bürgern und Ausländern lag, hetzte das Volk gegen die Rhodier auf; 2. er hatte durch öffentlichen Anschlag den Gesetzesvorschlag eingebracht, den Rhodiern solle der Krieg erklärt werden und aus dem Kreis der Beamten solle man einen auswählen, der dieses Unternehmen mit der Flotte durchführen solle; dabei hatte er die Hoffnung, dass er selbst das sein würde. … 4. Aber der Prätor hatte die Sache auf eine neue Art angefangen und ein schlechtes Beispiel gegeben, weil er, ohne vorher die Entscheidung des Senats eingeholt und ohne den Konsuln Mitteilung gemacht zu haben, nach eigenem Gutdünken dem Volk die Frage vorlegte, 5. ob es wolle und anordne, dass den Rhodiern der Krieg erklärt werde; vorher war bei Entscheidungen über den Krieg immer zuerst der Senat befragt worden, und erst nach dem Gutachten des Senats wurde der Antrag vor das Volk gebracht. 6. Auch die Volkstribunen setzten sich über die Tradition hinweg; denn es war Sitte, dass ein Volkstribun gegen ein Gesetz erst Einspruch erhob, nachdem Privatleuten Gelegenheit gegeben worden war, für und gegen das Gesetz zu sprechen; infolgedessen war es oft dahin gekommen, daß Tribunen, die nicht angekündigt hatten, daß sie Einspruch erheben wollten, doch Einspruch erhoben, nachdem sie aus Reden der Männer, die von dem Gesetz abrieten, die Fehler des Gesetzes erkannt hatten; 7. und andererseits hatten Tribunen, die gekommen waren, um Einspruch zu erheben, sich den Argumenten der Befürworter des Gesetzes gebeugt und von ihrem Einspruch abgesehen. Damals jedoch wetteiferten der Prätor und die Tribunen darin, alles zur Unzeit zu tun. 8. Dadurch, dass sie vor der Zeit Einspruch erhoben, *ahmten* die Tribunen das übereilte Handeln des Prätors *nach; bei ihrem Einspruch gebrauchten sie den Vorwand, die Entscheidung solle* bis zur Ankunft des Feldherrn *vertagt werden*.

b) Beamtenwahl

c) Politische Prozesse

d) Gesetzgebung (z.B. lex Falcidia zum Pflichtteilsrecht, 40 v. Chr.)

IV. Die Magistraturen

1. Ämterlaufbahn (*cursus honorum*) und Grundsätze der Amtsführung

- Annuität
- Kollegialität (Konsuln und Zensoren)
- Prinzip der Ehrenamtlichkeit (*honor*)
- Verbietungsrecht der höheren Amtsgewalt gegenüber der geringeren
- Verbot der Iteration (Wiederholung) desselben Amtes
- Verbot der Kontinuation: Keine Bekleidung eines weiteren Amtes in unmittelbarem Anschluß an ein Amt; Altersgrenzen
- Verbot der Kumulation von Ämtern

2. Die Konsuln

a) Amtsgewalt (*imperium* iwS)

b) Weitere Zuständigkeiten

c) Eponymendatierung (*fasti consulares*)

3. Der Prätor

a) Amtsgewalt

b) Zuständigkeit als Gerichtsmagistrat

c) Edikte des Prätors (Rechtsschutzverheißungen)

Edikt De deiectis vel effusis (Rekonstruktion nach Lenel, EP, § 61)

DE HIS QUI DEICERINT VEL EFFUDERINT.	ÜBER DIEJENIGEN, DIE HINAUSWERFEN ODER HINAUSGIESSEN
UNDE IN EUM LOCUM, QUO VULGO ITER FIET VEL IN QUO CONSISTETUR, DEIECTUM VEL EFFUSUM QUID ERIT, QUANTUM EX EA RE DAMNUM DATUM FACTUMVE ERIT, IN EUM, QUI IBI HABITAVERIT, IN DUPLUM IUDICIUM DABO. SI EO ICTU HOMO LIBER PERISSE DICETUR, SESTERTIUM QUINQUAGINTA MILIA NUMMORUM IUDICIUM DABO. SI VIVET NOCITUMQUE EI ESSE DICETUR, QUANTUM OB EAM REM AEQUUM IUDICI VIDEBITUR EUM CUM QUO AGETUR CONDEMNARI, TANTI IUDICIUM DABO. SI SERVUS INSCIENTE DOMINO FECISSE DICETUR, IN IUDICIO ADICIAM: AUT NOXAM DEDERE.	WORAUS ETWAS AUF EINEN ORT, AN DEM GEWÖHNLICH PERSONEN VORÜBERGEHEN ODER SICH AUFHALTEN, GEWORFEN ODER GEGOSSEN WORDEN SEIN WIRD: WIEVIEL SCHADEN HIERAUS ENTSTANDEN ODER ANGERICHTET WORDEN IST, AUF DAS DOPPELTE WERDE ICH GEGEN DEN, DER DORT WOHNTE, EINE KLAGE GEBEN. WENN VORGETRAGEN WIRD, DASS DURCH DEN WURF EIN FREIER MENSCH GETÖTET WURDE, DANN WERDE ICH EINE KLAGE IN HÖHE VON 50.000 SESTERZEN GEBEN. WENN VORGETRAGEN WIRD, DASS ER ÜBERLEBT HAT UND VERLETZT IST, DANN WERDE ICH GEGEN DEN, DER VERKLAGT WIRD, EINE KLAGE AUF SOVIEL GEBEN, WIEVIEL DEM RICHTER IN DIESER SACHE ANGEMESSEN ERSCHEINEN WIRD. WENN VORGETRAGEN WIRD, DASS EIN SKLAVE OHNE WISSEN SEINES HERRN GEHANDELT HAT, WERDE ICH DER KLAGE HINZUFÜGEN: „ODER IHN (den Sklaven) DEM GESCHÄDIGTEN ÜBERGEBEN“.

4. Diktator und *magister equitum*

5. Die Quästoren

6. Die kurulischen Ädilen

7. Die Zensoren

   a) Wahl und Amtszeit

   b) Aufgaben

Gellius, Noctes Atticae 4, 20, 1-6

Inter censorum severitates tria haec exempla in litteris sunt castigatissimae disciplinae. Unum est huiusmodi: Censor agebat de uxoribus solemne iusiurandum; verba erant ita concepta: Ut tu ex animi tui sententia uxorem habes? Qui iurabat, cavillator quidam et canibula et nimis ridicularius fuit. Is locum esse sibi iocum dicundi ratus, cum ita, uti mos erat, censor dixisset, „ut tu ex animi tui sententia uxorem habes?“ „Habeo“, inquit, „uxorem, sed non hercle ex animi mei sententia“. Tum censor eum, quod intempestive lascivisset, in aerarios rettulit causamque hanc ioci scurrilis apud se dicti subscribsit.	Unter den strengen Maßnahmen der Zensoren finden sich folgende drei Beispiele strengster Zucht aufgezeichnet. Eines ist folgender Art: Der Zensor ließ sich (von jedem Mann) in Betreff der Ehegattinen einen feierlichen Eid ablegen. Die Eidesformel war so abgefaßt: „Hast Du eine Ehefrau nach deinem Herzenswunsch?“. Derjenige, der schwor, war ein Silbenstecher, ein Possenreißer und ein allzu großer Witzbold. Er meinte, dies sei die Gelegenheit, einen Witz zu machen und sagte, nachdem der Zensor, wie es Sitte war, gefragt hatte: „Hast du eine Ehefrau nach deinem Herzenswunsch?“. „Ich habe“, sprach er, „eine Ehefrau, aber, beim Herkules, aber nicht nach meinem Herzenswunsch“. Daraufhin versetzte ihn der Zensor, weil er zur Unzeit einen Scherz gemacht hatte, in die Ärarier (unterste Zensusklasse) und vermerkte als Grund den possenhaften Witz, den er vor ihm gerissen hatte.

V. Der Senat

1. Zusammensetzung des Senats

2. Funktionen

3. Senatsbeschlüsse (*senatus consulta*)

   a) Verfahren

   b) Gesetzeskraft von Senatsbeschlüssen

Gai inst. 1, 4

Senatusconsultum est, quod senatus iubet atque constituit, idque legis vicem optinet, quamvis fuerit quaesitum.	Ein Senatsbeschluss ist das, was der Senat durch seine Festsetzung befiehlt, und er hat die Geltungskraft eines Gesetzes, mag dies auch umstritten gewesen sein.

VI. Besondere Organe der Plebs als Ergebnis der Ständekämpfe

1. Vertikale Mobilität: Nobilität und *homines novi*

2. Plebejische Aedile (*aediles*)

3. Volkstribune (*tribuni plebis*)

4. Versammlung der Plebejer (*concilium plebis*) mit eigener Gesetzgebungsbefugnis (*plebiscita*)

Gai inst. 1, 3

3. Lex est, quod populus iubet atque constituit. Plebiscitum est, quod plebs iubet atque constituit. Plebs autem a populo eo distat, quod populi appellatione universi cives significantur connumeratis etiam patriciis; plebis autem appellatione sine patriciis ceteri cives significantur; unde olim patricii dicebant plebiscitis se non teneri, quia sine auctoritate eorum facta essent; sed postea lex Hortensia lata est, qua cautum est, ut plebiscita universum populum tenerent; itaque eo modo legibus exaequata sunt.

3. Ein Gesetz ist das, was das Volk durch seine Festsetzung befiehlt. Ein Volksbeschluss ist das, was das niedere Volk durch seine Festsetzung befiehlt. Das niedrige Volk unterscheidet sich aber vom Volk darin, dass mit *populus* alle Bürger einschließlich der Patrizier bezeichnet werden; während mit *plebs* der Rest der Bürger mit Ausnahme der Patrizier bezeichnet wird; daher sagten die Patrizier einst, sie seien an die Volksbeschlüsse nicht gebunden, da diese ohne ihre Mitwirkung erlassen worden seien; aber später wurde die *Lex Hortensia* erlassen, die vorsieht, dass Volksbeschlüsse für das ganze Volk Gültigkeit haben; daher wurden sie auf diese Weise den Gesetzen gleichgestellt.

VII. Die Krise der Republik

1. Schwächen der stadtstaatlichen Verfassung

2. Wirtschaftliche und soziale Entwicklung

a) Die gracchischen Reformen (133-121 v. Chr.)

b) Optimaten und Popularen

c) Bürgerkriege und Entwicklung monarchischer Strukturen

VIII. Die „Idee“ des Prinzipats

1. Äußerliche Wiederherstellung der republikanischen Verfassung

2. Die Funktionen des *princeps* und seine *auctoritas*

a) *tribunicia potestas*

b) *imperium proconsulare maius*

c) Selbstverständnis und Selbstdarstellung

Res gestae divi Augusti 34 (Monumentum Ancyranum VI, 13-21)

In consulatu sexto et septimo, po[stquam b]ella [civil]ia exstinxeram, | per consensum universorum [potitus reru]m om[n]ium rem publicam | ex mea potestate in sena[tus populique Rom]ani [a]rbitrium transtuli. | Post id tempus auctoritate omnibus praestiti, potestatis autem nihilo amplius habui quam ceteri qui mihi quoque in magistratu conlegae fuerunt. Quo pro merito meo senatu[s consulto

In meinem sechsten und siebenten Konsulat habe ich, der ich durch allgemeine Zustimmung in den Besitz der Allgewalt gelangt war, nach Beendigung der Bürgerkriege das Gemeinwesen aus meiner Machtbefugnis in die Zuständigkeit von Senat und Volk von Rom übergeben. Seit dieser Zeit überragte ich zwar alle an *auctoritas*, an Amtsgewalt aber besaß ich nicht mehr als die anderen, die ich im selben Amt zu Kollegen hatte. Für dieses mein Verdienst wurde mir auf Senatsbeschluß der Name Augustus verliehen,

Au]gust[us appe]llatus sum et laureis | postes aedium mearum v[estiti] publ[ice coronaq]ue civica super | ianuam meam fixa est. [et clu]peus [aureu]us in [c]uria Iulia posi|tus, quem mihi senatum pop[ulumq]ue Rom[anu]m dare virtutis cle|ment[iaeque e]t iustitiae et pieta[tis cau]sa testatu[m] est pe[r e]ius clupei | [inscription]em ...	der Eingang meines Privathauses offiziell mit Lorbeerbäumen geschmückt und der Bürgerkranz oberhalb der Türschwelle aufgehängt. Zudem wurde in der Iulischen Basilika ein goldener Schild angebracht, den mir, wie seine Inschrift bezeugt, Senat und Volk von Rom verliehen haben aufgrund meiner Tapferkeit, Güte, Gerechtigkeit und frommen Pflichterfüllung ...

3. Das Problem der Nachfolge

4. Gesellschaftliche Entwicklungen

a) Die Ehegesetzgebung des Augustus

Iuvenalis, Sat. 9, 82-90

nullum ergo meritum est, ingrate et perfide, nullum quod tibi filiolus vel filia nascitur ex me? tollis enim et libris actorum spargere gaudes argumenta viri. foribus suspende coronas, iam pater es: dedimus quod famae opponere possis. iura parentis habes, propter me scriberis heres, legatum omne capis nec non et dulce caducum. commoda praeterea iungentur multa caducis, si numerum, si tres implevero ...	Kein Verdienst also bedeutet es, du Undankbarer und Treuloser, keines, dass dir durch mich ein Söhnchen geboren wird oder eine Tochter? Du erkennst die nämlich an und freust dich, in Tatenberichten die Beweise deiner Mannheit zu verbreiten. An den Türen hänge Kränze auf, endlich bist du Vater: ich schenkte dir, was du dem üblen Gerede entgegensetzen kannst. Die Rechte eines Vaters hast du, wegen mir wirst du als Erbe eingesetzt, ein Vermächtnis erhältst du vollständig und auch den begehrten Verfallsteil. Viele Vorteile werden sich darüber hinaus mit den Verfallsteilen verbinden, wenn ich die Zahl von drei vervollständigt habe ...

b) Romanisierung der Provinzen (*constitutio Antoniniana*, a. 212)

IX. Die Entwicklung der Staatsorgane und der Verwaltungsapparat des Princeps

1. Magistraturen, Volksversammlung und Senat

2. *fiscus Caesaris* und Präfekturen

X. Kaiserliche Gesetzgebung

1. Rechtsquellencharakter der Kaiserkonstitutionen (*constitutiones principum*)

D. 1, 4, 1 pr.+1 (Ulp. 1 inst.)

Quod principi placuit, legis habet vigorem: utpote cum lege regia, quae de imperio eius lata est, populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem conferat. 1. Quodcumque igitur imperator per epistulam et subscriptionem statuit vel cognoscens decrevit vel de plano interlocutus est vel edicto praecepit, legem esse constat. haec sunt quas vulgo constitutiones appellamus.	Was der Kaiser bestimmt, hat Gesetzeskraft, weil ja das Volk durch das „königliche Gesetz“, das über die Herrschaft des Kaisers ergangen ist, diesem und auf diesen seine gesamte Herrschaftsgewalt übertragen hat. 1. Alles, was der Kaiser durch Brief oder Bescheid auf der Eingabe bestimmt, aufgrund streitiger Verhandlung entscheidet oder ohne streitige Verhandlung verfügt oder durch Edikt verordnet, ist daher anerkanntermaßen Gesetz. All dies bezeichnen wir gewöhnlich als Konstitutionen.

2. Edikte des Kaisers

3. Verwaltungs- und Dienstanweisungen (*mandata*)

4. Bescheide im Rahmen des kaiserlichen Schriftverkehrs (*rescripta*)

   a) Briefe (*epistulae*)

   b) Randbescheide (*subscriptiones*)

C. 4, 29, 5; Kaiser Alexander Severus, a. 224 (Anwendung des SC Vellaeanum)

Imp. Alexander A. Popiliae. Si sine voluntate tua res tuae a marito tuo pignori datae sunt, non tenentur. quod si consensisti obligationi sciente creditrice, auxilio senatus consulti uti potes. quod si patientiam praestisti, ut quasi suas res maritus obligaret, decipere voluisti mutuam pecuniam dantem et ideo tibi non succurretur senatus consulto, quo infirmitati, non calliditati mulierum consultum est. D. XV K. Iul. Iuliano et Crispino conss.	Der Kaiser Alexander an Popilia. Wenn ohne deinen Willen deine Sachen von deinem Mann verpfändet wurden, dann haften sie nicht. Wenn du der Verpfändung zugestimmt hast und die Gläubigerin dies wußte, dann kannst dich auf das Senatusconsultum (Velleianum) stützen. Wenn du aber geduldet hast, daß dein Mann die Sachen gleichsam als seine eigenen verpfändet, dann wolltest du die Darlehensgeberin täuschen und deswegen wird dir das Senatusconsultum nicht nützen, das der Schwäche, nicht der Verschlagenheit der Frauen zur Hilfe kommt. Gegeben am 15. Tag vor den Kalenden des Juli im Konsulat des Iulianus und Crispinus

5. Entscheidungen in Verfahren vor dem Kaisergericht (*decreta*)

XI. Die „Geburt“ der Rechtswissenschaft

(Vgl. auch ges. Blatt „Übersicht zur römischen Rechtsquellenlehre“)

1. Vom priesterlichen Geheimwissen zum säkularen Juristenstand

2. Juristische Tätigkeiten

   a) Erteilung von Rechtsgutachten als Ausgangspunkt

   b) Das *ius respondendi*

D. 1, 2, 2, 49 (Pomp. sing. enchir.)

Et, ut obiter sciamus, ante tempora Augusti publice respondendi ius non a principibus dabatur, sed qui fiduciam studiorum suorum habebant, consulentibus respondebant: neque utique signata dabant, sed plerumque iudicibus ipsi scribebant, aut testabantur qui illos consulebant. Primus divus Augustus, ut maior iuris auctoritas haberentur, constituit, ut ex auctoritate eius responderent: et ex illo tempore peti hoc pro beneficio coepit. […]	Und wie wir beiläufig gesagt wissen sollten, wurde das recht, öffentlich Rechtsgutachten zu erstellen, vor der Zeit des Augustus nicht erteilt, sondern es erteilten diejenigen Leute, die von ihrer Wissenschaft überzeugt waren, den Rechtssuchenden Rechtsgutachten. Aber sie gaben sie niemals in versiegelter Form, sondern sie schrieben meist selbst an die Richter oder die das Gutachten von ihnen eingeholt hatten, erklärten es vor Zeugen. Erst der vergöttlichte Augustus erließ, damit die Autorität des Rechts gesteigert werde, eine Konstitution, dass sie aufgrund seiner Autorität Rechtsgutachten erstellen können. Und seit jener Zeit begann man dies als Gunst zu erbitten. […]

c) Einfluß von Philosophie und Rhetorik

d) Bildung von Rechtsschulen

3. Arten juristischer Literatur

a) Einführungswerke (*institutiones*)

b) Gutachten (*responsa*)

c) Kommentare (z.B. *ad edictum, ad Sabinum*)

D. 9, 2, 2 (Gaius 2 ed. prov.)

Lege Aquilia capite primo cavetur: „ut qui servum servamve alienum alienamve quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit, quanti id in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto“: 1. Et infra deinde cavetur, ut adversus infitiantem in duplum actio esset. 2. Ut igitur apparet, servis nostris exaequat quadrupedes, quae pecudum numero sunt et gregatim habentur, veluti oves caprae boves equi muli asini. sed an sues pecudum appellatione continentur, quaeritur: et recte Labeoni placet contineri. sed canis inter pecudes non est. longe magis bestiae in eo numero non sunt, veluti ursi leones pantherae. elefanti autem et cameli quasi mixti sunt (nam et iumentorum operam praestant et natura eorum fera est) et ideo primo capite contineri eas oportet.

In der *Lex Aquilia* wird im ersten Kapitel verfügt: „Wer einen fremden Sklaven oder eine fremde Sklavin oder ein vierfüßiges Herdentier widerrechtlich tötet, soll verpflichtet sein, dem Eigentümer den Höchstwert der Sache in diesem Jahr in Geld zu ersetzen“. 1. Weiter unten wird dann angeordnet, dass gegen den Leugnenden die Klage auf das Doppelte gehen soll. 2. Demnach scheint es, dass das Gesetz unseren Sklaven diejenigen Vierbeiner gleichstellt, die zur Kategorie *pecus* zählen und in Herden gehalten werden, wie z.B. Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde, Maulesel und Esel. Ob allerdings auch Schweine durch den Begriff *pecus* erfasst werden, ist fraglich: und Labeo entscheidet zu Recht, sie würden erfasst. Doch der Hund fällt nicht unter den Begriff *pecus*. Noch weniger fallen wilde Tiere, wie Bären, Löwen oder Panther in diese Kategorie. Elefanten und Kamele hingegen nehmen gewissermaßen eine Zwischenstellung ein (denn einerseits dienen sie als Lasttiere, andererseits sind sie ihrer Natur nach wild). Sie sollen daher im ersten Kapitel miteingeschlossen sein.

d) Problemliteratur (*quaestiones, disputationes*)

e) Sonstiges (*regulae, definitiones, sententiae*)

4. Epochen der klassischen römischen Rechtswissenschaft

(Vgl. auch ges. Blatt „Übersicht zu den wichtigsten römischen Juristen“)

a) Vorklassik (bis Augustus, 27 v. Chr.)

b) Frühklassik (Augustus bis Ende der flavischen Kaiserdynastie, 96 n. Chr.)

c) Hochklassik (Nerva, 96 n.Chr. bis Mark Aurel, 180 n. Chr.)

d) Spätklassik (193-235 n. Chr., Severer)